

www.nwzonline.de

Meistgelesen auf NWZonline

Reise ans Meer – Ungeöhnlicher Krankentransport: Das Evangelische Krankenhaus Oldenburg und die Johanniter führen einen Beatmungspatienten von Oldenburg nach Dangast – ehrenamtlich. Herr Denkamp wollte noch einmal die Nordsee sehen.

Kontakt zu rechter Szene – Die Betreiberin vom Oldenburger „Berliner Zimmer“ unterhält weiterhin Beziehungen zur rechtsextremen Szene. Nach NWZ-Recherchen nahm sie Anfang August an einem Treffen von Holocaust-Leugnern in Thüringen teil.

Krankenpfleger – Der wegen mehrfachen Mordes angeklagte Pfleger hat nach einer Untersuchung des Klinikums Oldenburg möglicherweise zwölf weitere schwer kranke Menschen getötet. Das sagte ein Gutachter am Dienstag.

Klicktipp

Weihnachtszeit – In vielen Städten und Gemeinden der Region laden jetzt wieder Weihnachtsmärkte zu einem gemütlichen Bummel ein. Auf NWZonline finden Sie eine interaktive Karte, die eine Übersicht der Märkte zeigt.
-> www.NWZonline.de/weihnachtskarte

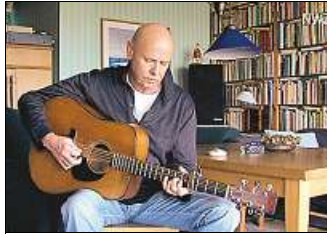
Video des Tages

BILD: NWZPLAY

Seit mehr als 40 Jahren kämpft Helmut Debus aus Brake für die plattdeutsche Sprache. Der 65-jährige Musiker widmet der vom Aussterben bedrohten Sprache sein Leben – und wurde dafür sogar für den von der GEMA ausgeschriebenen Musikautorenpreis nominiert. Ein Porträt unter:
-> www.NWZplay.de

Unser Thema auf facebook

Evangelisches Krankenhaus und Johanniter führen einen Beatmungspatienten an die See – ehrenamtlich.

Reaktionen der User
Toll, dass so viele Menschen zusammen einen Traum verwirklicht haben! Es zeigt wieder, dass man sich trauen muss und trauen kann! Nicole K.
Ehrenamt ist Ehrensache. Toll, dass sich so viele Freiwillige gefunden haben, um dem Mann den Traum zu erfüllen, ohne auf den Geldbeutel zu schauen. Hätte ich einen Hut auf: Ich würde

ihn vor Achtung ziehen. Danke an alle Helfer. Timo V.

Ein ganz großes Lob den freiwilligen Helfern. Und ein paar Tränen sind dann doch gekullert. Yvonne O.

Sowas ist toll. Manchmal muss man auch einfach mal machen, ohne auf Papierkram zu achten. Sehr schöne Aktion, auch wenn man dabei traurig wird. Andree W.
Wundervoll! Der letzte Wunsch meines Sohnes war, noch einmal nach Mallorca zu fliegen. Diesen Wunsch konnten wir ihm leider nicht mehr erfüllen. Claudia M.

Diskutieren Sie mit uns auf
-> www.NWZonline.de/facebook

Zweites Schiffsoffer identifiziert

NORDERNEY/DPA – Nach dem Schiffunglück auf der Nordsee ist der zweite Mann identifiziert. Es handele sich bei dem Toten ebenfalls um einen Dänen, teilte die Wasser- und Schuttpolizei Wilhelmshaven am Dienstag mit. Aus ungeklärter Ursache war das Arbeitsschiff „MS Zander“ einen Tag zuvor auf einer Überführungsfahrt von Dänemark nach Holland vor der ostfriesischen Insel Norderney gesunken. Dabei starben der Kapitän und ein Seemann.

Für die weiteren Ermittlungen solle das von einer niederländischen Firma angekaufte Schiff zeitnah gehoben werden, kündigte die Wasser- und Schuttpolizei an. Als Rettungsschiffe und ein Hubschrauber der Marine eine halbe Stunde nach dem Notruf vor Ort eintrafen, war das flache Arbeitsboot bereits gesunken. Der Kapitän hatte am Montagmorgen „Mayday“ (unmittelbare Lebensgefahr) gefunkt.

Schleusentor auf die Seite gekippt

BREMERHAVEN/OTT – Schon wieder Ärger mit der Bremerhavener Kaiserschleuse: Am Dienstag kippte dort ein 45 m langer Stahltor auf die Seite, als zwei Schlepper versuchten, den Koloss aus den Unterwagen zu drehen. Experten wollen untersuchen, warum es an der erst 2011 völlig neu erstellten Anlage schon zu gravierenden Schäden an den Führungsschienen gekommen ist.

Das havarierte Tor wurde wenig später an die Mauer der Schleuse gelehnt. Vorige Nacht sollte die Konstruktion mit Hilfe zweier Schwimmkräne aufgerichtet werden.

REGION KOMPAKT**Hähnchenlaster-Unfall**

SCHÜTTORF – Ein mit lebenden Hähnchen beladener Sattelzug ist am Dienstagmorgen auf der A30 beim Autobahnkreuz Schüttorf (Kreis Grafschaft Bentheim) verunglückt. Für die Bergungsarbeiten musste die Autobahn in Richtung Osnabrück mehrere Stunden halbseitig gesperrt werden.

Brand in Schule

BREMEN – Ein Brand im Dachgeschoss einer Schule im Bremer Stadtteil Obervieland hat am Montagabend einen Schaden von 500.000 Euro verursacht. Das Feuer brach laut Polizei aus ungeklärter Ursache in einem Raum mit einer Modellbahnanlage aus.

Verfolgungsjagd

WIPPINGEN – Ein 25-jähriger Mann aus Wippen (Emsland) sollte am Dienstagvormittag von einer zivilen Polizeistreife kontrolliert werden, flüchtete aber mit seinem Auto. Nach einer Verfolgungsjagd wurde er in den Niederlanden gefasst.

Surfen im Ortskern

BAD ZWISCHENAHN – Als erster Kurpark in Deutschland ist der von Bad Zwischenahn mit freiem WLAN ausgerüstet. Im gesamten Ortskern können Nutzer von Smartphones, Tablets und Laptops sich künftig nach Freischaltung durch einen PIN für drei Stunden im weltweiten Netz bewegen.

Riesen-Windrad

WILHELMSHAVEN – Premiere für eine neue Sechs-Megawatt-Windturbine: In Wilhelmshaven sind in einem Forschungspark zwei große Windkraftanlagen aufgestellt worden. Ihre Leistungsklasse ist doppelt so hoch wie die bisheriger Anlagen.

NWZ-HANDYSCOUT

ANREGUNGEN, Beiträge und Bilder von Leserinnen und Lesern erreichen die NWZ schnell und direkt als SMS oder MMS unter der Rufnummer **0441/998877** oder als E-Mail über nwz-handyscout@nordwest-zeitung.de. Alle Beiträge von Reporterinnen und Upload-Formular unter: NWZonline.de/handyscout

Land weiter gegen Stallpflicht**VOGELGRIPPE** Ministerium wartet Risikobewertung ab – Kritik an „Agrarfabriken“

Während sich das Land noch ziert, Geflügel in die Ställe zu holen, schaffen die Kreise im Weser-Ems-Gebiet Fakten. Sie ordnen die Einstallung von Hühnern, Puten und anderem Geflügel an.

VON GUNARS REICHENBACHS UND UNSEREN AGENTUREN

IM NORDWESTEN/HANNOVER – Nachdem die Kreise Emsland und Grafschaft Bentheim bereits am Freitag die Einstallung von Geflügel angeordnet hatten, holen ab Donnerstag auch die Kreise Cloppenburg und Vechta ihre Geflügelbestände in die Ställe. Dabei handelt es sich um eine Vorsichtsmaßnahme gegen die Vogelgrippe, nachdem in einer benachbarten niederländischen Region die hochansteckende Krankheit auf einem landwirtschaftlichen Betrieb festgestellt worden war. Damit dürfen rund 70 Millionen von insgesamt rund 95 Millionen Stück Geflügel in Niedersachsen vorerst nicht aus den Ställen.

Das Landesagrarministerium sieht auch aufgrund dieser Zahlen keinen Anlass, eine „landesweite Stallpflicht“ anzuordnen. „Vor Ort“ sei qualifizierter Sachverstand für eine Risikoabwägung, versichert ein Ministeriums-Sprecher im Gespräch mit dieser Zeitung. Zugleich verweisen die Experten auf das entsprechende Bundesgesetz. Das erschwere flächendeckende Maßnahmen, wenn das hochansteckende Virus nur bei einem Einzeltier festgestellt wurde. „Und noch ist keineswegs be-



Legehennen stehen in einem Betrieb für die Produktion von Eiern aus Freilandhaltung. Einzelne Kreise haben bereits eine Stallpflicht verhängt, andere warten noch ab. BILD: DPA

wiesen, dass der Erreger über Wildvögel in die Ställe kommt“, sagte Agrarminister Christian Meyer (Grüne) dieser Zeitung. Die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft macht „Geflügel-Agrarfabriken“ als mögliche Ursache für die Vogelgrippe aus. Offenbar sei in solchen „Stresshaltungsstrukturen“ das Immunsystem der Tiere geschwächt. Auf der Insel Ummanz bei Rügen war am Wochenende das gefürchtete Vogelgrippe-Virus H5N8 erstmals in Europa bei einem Wildvogel – einer Krickente – nachgewiesen worden. Das Friedrich-Loeffler-Institut arbeitet derzeit an einer neuen Risikobewertung. Auch die Nachbarkreise Osnabrück und Diepholz prüfen eine Stallpflicht. Dort wollen die Verantwortlichen aber zunächst die Risikobewertung abwarten, sagten Sprecher der Kreise. Diese Bewertung will nach Angaben eines Sprechers auch das Landwirtschaftsministerium abwarten.

INTERVIEW**Es geht um den Schutz der Tierbestände**

VON LARS LAUE

THEMA: VOGELGRIPPE

Friedrich-Otto Ripke ist Vorsitzender des Niedersächsischen Geflügelwirtschaftsverbandes mit Sitz in Oldenburg. Von 2005 bis 2013 war der 61-Jährige Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft.
-> @ Infos unter www.ngw-niedersachsen.de

Virus sich in der Wildvogelpopulation befindet und dadurch eine Übertragung auf Nutz- und Hausgeflügelbestände möglich ist. Wir fordern eine Aufstallung für die geflügelstarken Landkreise und die Küstenregion, da der Nordwesten genauso eine Küstenregion ist wie Mecklenburg-Vorpommern und sich zurzeit sehr viele Zugvögel bei uns aufhalten.

FRAGE: Welche konkreten Maßnahmen empfehlen Sie den Geflügelhaltern im Weser-Ems-Gebiet?
RIPKE: Geflügelhalter sollten

alles tun, um ihre Tiere vor einer Infektion zu schützen. Nach gegenwärtigem Kenntnisstand schützt der Stall immer noch am besten vor direktem Kontakt mit Wildgeflügel oder Kontakt mit anderen Tieren, die selbst vorher mit Wildvögeln oder deren Kot in Berührung gekommen sind. Es ist nun einmal so, dass aktuell wie auch bereits 2006 die größte Wahrscheinlichkeit für eine Verbreitung und Übertragung des Virus durch Wildvögel spricht. Weitere Vorkehrungen sind: Nur über die Desinfektionsmatte in den

Stall gehen, stalleigene Kleidung oder Schutzkleidung tragen, betriebsfremde Personen nicht in den Stall lassen, Schাদnager und Haustiere von dem Stall fernhalten, Futter und Einstreu vor externen Einflüssen schützen, fremde Fahrzeuge nur auf den Betrieb lassen, wenn es unvermeidbar ist.

FRAGE: Auch viele Verbraucher sind verunsichert. Sind die Sorgen aus Ihrer Sicht berechtigt?

RIPKE: Niedersächsische Verbraucher müssen sich zurzeit nicht sorgen. Infektionen bei Menschen mit H5N8-Viren sind bisher nicht bekannt. Auch wenn eine Empfänglichkeit des Menschen nicht völlig ausgeschlossen werden kann, sehe ich kein Risiko für Menschen, die keinen direkten Kontakt zu Geflügel haben. Aus Geflügel hergestellte Lebensmittel sind ebenfalls unbedenklich, denn wenn eine Viruserkrankung in einem Stall auftritt, werden die Tiere dem Verzehr vorenthalten.

IMPRESSUM**Nordwest-Zeitung**

Gründer Fritz Bock
Herausgeber und Verlag:
Nordwest-Zeitung Verlagsgesellschaft
mbH & Co. KG
Geschäftsführung: Ulrich Gathmann (Vors.)
Herbert Siedenbiedel
Postfach 2525 – 26015 Oldenburg
Peterstraße 28-34, 26121 Oldenburg
Telefon: Sammel-Nr. 0441/9988 01
Chefredakteur: Rolf Seelheim
(verantwortlich im Sinne des Presserechts)
Stv. Chefredakteur: Claus Gorgs
Chefs vom Dienst: Gaby Schneider-Schelling, Ulrich Schönborn,
Denis Krick (Online)

Politik: Claus Gorgs; Newsroom: Dr. Alexander Will, Hermann Gröblichhoff, Norbert Wahn (Oldenburger Land), Wirtschaft: Rüdiger zu Klampen; Kultur: Dr. Reinhard Tschapke, Regina Jerichow (Stv.); Sport: Otto-Ulrich Bals (alle Oldenburg).

Reportage: Karsten Krogmann, Marco Seng
Hannover: Gunars Reichenbachs (Chefkorrespondent), Delmenhorst/Bremen: Wolfgang Bednarz.

Leserbriefe per E-Mail an: leserforum@nordwest-zeitung.de, Fax Redaktion: 0441/9988 2029, Mittwochs mit TV-Beilage „rtv“

Leitung Geschäftskunden: Bodo M. Bauer (verantwortlich für den Anzeigentel)
Anzeigenservice 0441/9988 4444, E-Mail: anzeigen@nordwest-zeitung.de, Fax Anzeigen-Aufträge: 0441/9988 4407

Leitung Privatkunden: Uwe Mork
Aboservice: 0441/9988 3333, E-Mail: leserservice@nordwest-zeitung.de, Fax Aboservice: 0441/9988 3055

Druck: WE-Druck GmbH & Co. KG
Wilhelmshavener Heerstraße 270
26125 Oldenburg

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Gewähr übernommen.

Konten: Oldenburgische Landesbank, Kto. 144 15103 03, BLZ 280 200 50; Postbank Hannover, Kto. 107 602-300, BLZ 250 100 30.
Anzeigenpreisliste Nr. 48
Gerichtsstand Oldenburg

Pflichtblatt der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg und der Börse Berlin-Bremen.

Diese Zeitung ist auf Recycling-Papier gedruckt.

Die Abonnementgebühren sind im Voraus zahlbar. Preisänderungen, auch im laufenden Bezugszeitraum eines Abonnements, sind möglich und werden rechtzeitig in der Zeitung veröffentlicht. Eine Einzelbenachrichtigung erfolgt nicht. Bei einer Bezugsunterbrechung werden die ersten 6 Erscheinungstage wiederberechnet. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt und Streiks kein Entschädigungsanspruch. Abonnementkündigungen werden nur zum Quartalsende wirksam und müssen dem Verlag mindestens 6 Wochen vorher schriftlich vorliegen.